

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN;
MUSEEN**
- APA** **Archive; Archivwesen**
- Literaturarchiv**
- Nachlaß**
- AUFSATZSAMMLUNG**
- 18-3** ***Archive für Literatur*** : der Nachlass und seine Ordnungen /
hrsg. von Petra-Maria Dallinger, Georg Hofer und Bernhard Ju-
dex. Unter Mitarb. von Stefan Maurer. - Berlin [u.a.] : De Gruy-
ter, 2018. - 228 S. ; 24 cm. - (Literatur und Archiv ; 2). - ISBN
978-3-11-059196-5 : EUR 69.95
[#6053]

Wie sich die Ordnung von Nachlässen Abhängigkeit von verschiedenen Bezugspunkten darstellen kann, erörtert dieser lesenswerte Sammelband, der nicht nur in gedruckter Form käuflich erworben werden kann, sondern auch kostenlos als Open Access-Publikation im Netz abgerufen werden kann.¹ Er schließt als zweiter Teil an den Vorgängerband an, der sich mit den Werkstätten der Dichter befaßte.² Die Beiträge basieren auf einer Linzer Tagung vom April 2017.³

Das Nachlaßbewußtsein von Autoren⁴ spielt sicherlich eine immer größere Rolle in einer Zeit, in der mehr und mehr bereits Vorlässe an Archive gegeben werden – gleichsam als vorbeugende Sicherstellung ihrer eigenen Kanonisierung. Die Ordnung, in der dann solche Materialien an das Archiv gelangen, ist in solcherart wohl oft vorsortierten Beständen zweifellos eine an-

1

<https://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/502116?format=G&rskey=S8C9p8> [2018-09-08].

² ***Die Werkstatt des Dichters*** : Imaginationsräume literarischer Produktion / hrsg. von Klaus Kastberger und Stefan Maurer. Unter Mitarbeit von Georg Hofer und Bernhard Judex. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - 239 S. : Ill. ; 23 cm. - (Literatur und Archiv ; 1). - ISBN 978-3-11-046493-1 : EUR 79.95 [#5307]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9188>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1151896780/04>

⁴ ***Nachlassbewusstsein*** : Literatur, Archiv, Philologie 1750 - 2000 / hrsg. von Kai Sina und Carlos Spoerhase. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 448 S. : Ill. ; 22 cm. - (Marbacher Schriften ; N.F. 13). - ISBN 978-3-8353-1900-4 : EUR 39.90 [#5299]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9100>

dere als die eines vielleicht chaotischen, aber kompletten Nachlasses nach Lebzeiten (siehe auch den Beitrag von Christine Grond-Rigler über Turrini). Aber was ins Archiv kommt, ist eben auch so eine Frage, die sich immer stellt, denn Archive müssen, wenn es sich etwa um staatliches Archivgut handelt, auswählen, denn es kann nicht alles gleichermaßen archiviert werden.

Nur im Bereich der Literatur gibt es oftmals die Vorstellung, man müsse alles sammeln, was von einem Schriftsteller hinterlassen wurde, und sei es noch so banal und alltäglich. Daß hier Probleme liegen, macht etwa Anett Lütteken in ihrem sehr lesenswerten und durchaus mit spitzer Feder geschriebenen Aufsatz deutlich, der zudem reflektiert, daß Archive auch die Beschränktheit von Ressourcen in Rechnung stellen müssen, die sich nicht zuletzt stellt, wenn man an die vollständige „Archivierung von Internetblogs oder digitalen Nachlässen in Terabyte-Umfang“ denkt (S. 83). Das Verhältnis von Bibliotheken und Archiven steht immer wieder zur Diskussion, kann man doch auch Erstere durchaus als objektartdefinierte Archive bezeichnen (Christian Keitel). Ebenso gilt es den Unterschied von amtlichen und literarischen Aufzeichnungen zu bedenken, deren Epistemologie sich auch jeweils anders darstellt (Holger Berwinkel). Es ist ja übrigens auch ein für heutige Editionen wichtiges Differenzprinzip, denn auch bei mehr oder weniger berühmten Autoren werden oftmals die im eigentlichen Sinne amtlichen oder dienstlichen Briefe oder Schreiben nicht innerhalb einschlägiger Werkausgaben mitediert (so etwa im Falle Gottscheds oder Lessings). Das bedeutet nicht, daß solche Editionen nicht interessante Aufschlüsse bieten können, doch beziehen sich solche Schreiben eben regelmäßig auf Fragen, die eher von Historikern als Literaturwissenschaftlern bearbeitet werden können.

Verschiedene Beiträge befassen sich mit einzelnen Beispielen für generelle Probleme, wie sie etwa mit der Überlassung eines Vorlasses zu Lebzeiten verbunden sein können. Auch die Frage, wie Archive die Nachlässe ordnen bzw. einordnen sollen, ist wichtig. Denn es gibt keine natürliche, sich von selbst verstehende Ordnung des Archivs; vielmehr ist diese abhängig von allerlei mehr oder weniger kontingenten Voraussetzungen und Entscheidungen, von der stärkeren Rolle von Bibliotheken oder Archiven und sogar von den jeweiligen politischen Systemen, in denen Archivierung betrieben wird (Jürgen Thaler). Wie sich diese und andere Probleme zu Wilhelm Diltheys Forderung nach einem Archiv für Literatur verhalten, ist mehrfach Gegenstand der Diskussion – hatte Dilthey doch einen wichtigen Beitrag zur *Epistemologie des Archivs* geliefert (Herbert Kopp-Oberstebrink).

Teil eines Archivierungsproblem sind auch die Bestrebungen, den Prozeß des Schreibens selbst irgendwie greifbar zu machen, so daß auch die Schreib- bzw. Denkmöbel in den Blick geraten, je nachdem, ob sie nun dem analogen oder digitalen Zeitalter angehören, was hier im Anschluß an eine Minimalphänomenologie des Schreibtischs erörtert wird (Markus Krajewski). Als instruktiver Beitrag, der beispielhaft einen sowohl als Bibliothekar bzw. Archivdirektor als auch als Dichter tätigen Mann behandelt, sei noch auf den Aufsatz von Lorenz Mikoletzky über Franz Grillparzer hingewiesen, der allein schon wegen des zitierten Amtseides aus dem Österreichischen

Staatsarchiv lesenswert ist, aber auch sonst einigen Aufschluß über die Archivpraktiken etwa bei der Gewährung von Zugang zu bestimmten Quellen beständen bietet. Bezeichnenderweise wollte Grillparzer seinen Nachlaß selbst nicht erhalten sehen, doch wurde er glücklicherweise bewahrt, so daß die Forschung ihn nutzen kann – und schon sein Biograph Josef Nadler hat darauf hingewiesen, wie wichtig die Tätigkeit des Archivdirektors auch für den Dichter Grillparzer war (S. 160).

Der letzte Beitrag stammt von einem wirkungsmächtigen Archivherrscher, Ulrich Raulff, der sich mit dem Thema *Ideengeschichte im Literaturarchiv* befaßt, jener nicht sich von selbst verstehenden Entscheidung, in Marbach eine Neupositionierung der Sammlungspolitik vorzunehmen, die sich auf die Archivierung von Gelehrtennachlässen bezieht.

Informationen zu den *Autorinnen und Autoren* sind vorhanden, ein Register fehlt, wie bereits im ersten Band der Reihe.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9264>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9264>